Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 80. Mittwoch, den 3. Juli 1844.

Berlin, vom 29. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Königl. Württembergischen Archiv-rath Kausler zu Stuttgart den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Regierungs-Rath Kretschmer zu Danzig den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Bezirks-Feldwebel Oster des 3ten Bataillons (Frankenstein) 11ten Landwehr-Regiments das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Mitscherlich jun. hier zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität zu ernennen.

Berlin, vom 30. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Superintendenten Succo zu Stargard in Pommern, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Förster Schultze zu Domtbrowo, in der Oberförsterei Stangenwalde, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Berlin, vom 1. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Regierungs-Rath Hahn in Magdeburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Steuer-Einnehmer Scheibe zu Cölleda den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Küster und Schullehrer Kurth zu Klosterdorf das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten Burchard von Ratibor in gleicher Eigenschaft an das Ober-Landesgericht in Frankfurt a. d. O. zu versetzen.

Hannover, vom 20. Juni.

In der Sitzung der zweiten Kammer der Stände vom 19. Juni wurden, bei der ersten Berathung des Einnahme-Budgets, die Positionen: Brennsteuer (mit 420,000 Thlr.), Biersteuer (mit 40,000 Thlr.), trotz verschiedener Einsprüche, genehmigt. Bei der Biersteuer haben sich indeß die Stände ausdrücklich vorbehalten, „auf die Frage, ob die Biersteuer ganz zu beseitigen sein werde, im Laufe der zunächst bevorstehenden Finanz-Periode zurückkommen zu können.“

München, vom 24. Juni.

Aus Ingolstadt lauten die neuesten Nachrichten leider noch keineswegs so beruhigend, wie zu wünschen wäre. Die Arbeiter scheinen sich in den Kopf gesetzt zu haben, nur im Fall einer Amnestie für ihre verhafteten Kameraden von weitern Unordnungen abstehen zu wollen. Daß man die einigen Tausende von Fremden unter ihnen, wenn sie nicht sämmtlich bald zur Besinnung kommen, eher in ihre Heimath schicken, als solchem Treiben nachgeben werde, versteht sich von selbst. Der Verhafteten sollen gegen 70 sein.

Prag, vom 24. Juni.

Die von den hiesigen Kattundruckern begonnenen Exzesse sind zwar von diesen nicht weiter fortgesetzt, aber die gänzliche Herstellung der Ordnung in unserer Stadt noch nicht erzielt worden, und das noch täglich stattfindende Zusammenrotten von Gesellen, Lehrlingen und Arbeitern verschiedener Gewerbe und die dabei gegen die israelitischen Einwohner sich kundgebende Erbitterung macht die Fortdauer der bisherigen strengen polizeilichen Verfügungen, so wie das Umherziehen zahlreicher Militairpatrouillen, noch immer höchst nothwendig.

Stuttgart, vom 22. Juni.

(Köln. Ztg.) Nach langem Zurückhalten und sichtbarer Kälte ist endlich ein besseres Verhältniß zwischen dem hiesigen Hofe und der Königl. Belgischen Regierung eingetreten. Aus eigenem freien Antriebe hat der König beschlossen, seinen Gesandten zu Paris, General Fleischmann, zugleich an dem Hoflager zu Brüssel zu akkreditiren, und sobald der General dem Könige Leopold seine Beglaubigungsschreiben übergeben, wird der Königlich Belgische Gesandte am Bundestage zu Frankfurt, Graf von Brieye, auch hier beglaubigt werden. Lange Zeit hatte Württemberg die direkte diplomatische Verbindung mit Belgien abgewiesen, und es ist daher um so erfreulicher, daß die allgemeinen Deutschen Interessen und Berücksichtigungen über die eigenthümlichen Abneigungen vorherrschend geworden sind.

Karlsruhe, vom 20. Juni.

(D. A. Z.) Die aus Mainz durch Zeitungen verbreitete Nachricht von dem Verluste des Prozesses der Metzger-Weibnom'schen Erben wider die Niederländische Regierung, angeblich wegen Verjährung, ist rein erdichtet, vermuthlich von Speculanten, welche darauf ausgehen, sich in die Rechte einzelner Erben für ein Spottgeld zu setzen. Eine Verjährung der Klage ist nach den allgemeinen Rechtsgrundsätzen unmöglich, weil der im 17. Jahrhundert verstorbene General-Lieutenant Theobald Metzger von Weibnom, Gouverneur und Baron von Breda, in seinem Testament ausdrücklich die Rechte seiner Erben bis in die späteste Zukunft vorbehalten, und die Niederländische Regierung es unterlassen hat, jemals unter des Erblassers rechtem Namen seine Erben zur Empfangnahme des Nachlasses aufzurufen. Auch ist zu berichtigen, daß das Streitobjekt nicht 30—40 Mill. Fl., sondern ein Capital von 24 Mill. Fl. nebst 153jährigen Zinsen, welche 183,000,000 Fl. belangen, beträgt. Hoffentlich wird diese Erbschafts-Angelegenheit durch einen Vergleich beigelegt werden, der beide Theile zufriedenstellt. Die Verhandlungen, welche desfalls im Gange sind, müssen Erfolg haben, weil der König der Niederlande erklärt hat, die Erben befriedigen zu wollen, zu dem Ende schon von dem verewigten Grafen von Nassau eine namhafte Summe Geldes zur Beihülfe aus seinem Privatvermögen ausgesetzt worden ist und überdem die Bundesversammlung sich für die Erledigung des Anspruchs der Erben interessirt.

Darmstadt, vom 22. Juni.

(Schw. M.) Die Auswanderungen aus unserem Lande gehen oftmals nach Richtungen, welche weniger genannt zu werden pflegen, als Nord-Amerika. So ist in den Danziger Niederungen eine Kolonie — Odenwald — bestehend aus lauter Odenwäldern, gegründet worden, und eine Anzahl Anderer wartet nur auf die Ergebnisse jener Niederlassung, um, sind sie günstig, sich ihr anzuschließen.

Der Nassauische Gustav-Adolph-Verein hat im Laufe des Monats Juni über seine erste Jahres-Einnahme verfügt. Die Böhmische Gemeinde zu Deutsch-Gablonz erhielt 933 Fl., die Gemeinde zu Seligenstadt (auf 3 Jahre) jährlich 400 Fl., die Gemeinde Alpenrode im Nassauischen 1033 Fl., die sich bildende Gemeinde Oberursel im Nassauischen zur Besoldung eines dort anzustellenden Geistlichen, vorläufig auf 3 Jahre, jährlich 300 Fl.; 1333 Fl. sind zur Kapitalisirung in Leipzig bestimmt. Unter den Beiträgen in Wiesbaden hat sich auch ein Katholik mit 20 Fl. betheiligt.

Hamburg, vom 18. Juni.

(N. C.) Gestern Morgens brachte ein Englisches Dampfschiff die Leiche eines Hannoverschen Cabinets-Couriers ans Land. Derselbe hatte sich auf seiner Rückreise von London nach Hannover zwischen hier und Stade ermordet; weshalb? ist nicht bekannt, doch vermuthlich aus gewichtigen Gründen, da vor seiner Ankunft schon ein Verhaftsbefehl gegen ihn eingegangen war. Er hatte sich den Hals durchschnitten.

Schwyz, vom 16. Juni.

Gestern feierten die Jesuiten in Schwyz den festlichen Einzug in das neue Klostergebäude. Den Tagesanbruch begrüßten Kanonenschüsse. Düstre Wolken schwebten über dem harmlosen Thale; freundlich glänzte die Sonne auf die gegenüber liegende heilige Stätte des Grütli, wo die Väter einst den Eid für die Freiheit schwuren. Den Studenten folgten im Zuge die Aktionairs, die geistlichen Gutthäter, der Abt von Einsiedeln mit Kreuz und Ring, das Venerabile, endlich die hohe Landes-Regierung, voran die HH. Holdener und Abyberg mit dem päpstlichen Kreuze um den Hals.

Amsterdam, vom 24. Juni.

Aus dem Bericht, welchen der Präsident der niederländischen Handelsgesellschaft in der am 19ten Juni zu Amsterdam eröffneten jährlichen Versammlung des Raths dieser Gesellschaft abstattete, ergiebt sich, daß in 168 Schiffen im Jahr 1843 181,272 Ballen Kaffee, 235,602 Kranjans oder Kanasser und 550 Kisten Zucker und 12,471 Kisten Indigo angeführt und theils in öffentlicher Versteigerung, theils aus der Hand für einen Werth von mehr als 41 Millionen Fl. an Colonial-Erzeugnissen verkauft worden, während die Gesellschaft in den fünf ersten Monaten des laufenden Jahres bereits wieder für einen Betrag von beinahe 22 Millionen Gulden zu Geld machte. Sie befrachtete im Jahre 1843 im Allem 163 Schiffe von einem Gehalt von 63,594 Lasten, und bezahlte an Frachten mehr als 11,200,000 Fl. und Assekuranz-Prämien beinahe 762,000 Fl.

Paris, vom 24. Juni.

Auf dem Schlosse von Neuilly werden bereits Vorkehrungen für die Reise des Königs nach England getroffen, die jedoch erst im Monate September statthaben wird.

Am 23. d. M. ist der Prinz von Joinville, als Befehlshaber einer Flotten-Division des mittelländischen Meeres, an Bord des Linienschiffs „Suffren,“ auf welchem seine Flagge weht, und das von dem Capitain Lapierre befehligt wird, von Toulon nach Oran abgegangen.

Die Fregatte „Orinoko“, der „Pharo“ mit 2 Haubitzen à la Paixhans zu 80 Kilogramm und 4 andere zu 30, endlich der „Rubin“, alle drei Dampfschiffe, werden einen Theil der Flotte des Prinzen von Joinville ausmachen.

Es ist jetzt bekannt geworden, welche Vorschläge der Prinz von Joinville dem Ministerium gemacht hat, ehe er das Commando der Flotille, die gegen Marokko verwandt werden soll, übernahm. Der Prinz wollte die Städte der Marokkanischen Küste bombardiren, und im Nothfalle besetzen. Das Ministerium hatte aber vor dieser in Vorschlag gebrachten Nelsoniade einen gehörigen Respekt, und schärfte dem Prinzen ein, sein vorsichtig zu verfahren und nicht über eine Blokade hinauszugehen.

Die Voraussetzung der ministeriellen Blätter, daß mit dem ersten Gefecht zwischen den Marokkanern und Franzosen der Krieg abgethan sein werde, hat sich nicht bestätigt, es ist bereits zu einem zweiten Treffen gekommen, welches vom Marschall Bugeaud selbst geleitet wurde. Die von ihm befehligte Kolonne, aus 4 Bataillonen, einer Abtheilung Reiterei und einer halben Batterie bestehend, war am 7. Juni von Oran abgegangen und unbehindert an den Isser gelangt. Am 10ten verließ sie ihr Bivouac am Isser und nahm ihren Marsch geradesweges nach dem Lager zu Lalla Magrina, wo bekanntlich die Division des General-Lieutenants Lamoricière stand; auch die aktiven Kolonnen, welche von den General-Majoren Tempoure und Bedeau kommandirt werden, befanden sich an der Grenze von Marokko und hatten sich mit jenem in Verbindung gesetzt. Zu Oran sollte, den Befehlen des General-Gouverneurs zufolge, am 13ten noch eine neue Kolonne aus 3 Compagnien der Fremden-Legion und verschiedenen anderen Truppentheilen gebildet werden und dann unverzüglich nach der Grenze aufbrechen. Am 10ten wollte man zu Tlemzen wissen, der Kaiser von Marokko sei geneigt, Frankreich vollständige Genuthuung zu gewähren, indeß fehlte jede sichere Kunde darüber, denn das erst wenige Tage vorher von dort nach Tanger abgefertigte Dampfboot „Vautour“ war noch nicht wieder zurück. Mehr Glauben fand die Behauptung, daß der heilige Krieg in Marokko schon gepredigt sei, und man zweifelte sehr, das es dem Sultan Abderrhamann gelingen möchte, die Ruhe in seinen Statten wiederherzustellen, selbst wenn dies seine Absicht wäre. Es hieß auch, die Einwohner der Marokkanischen Stadt Uschda hätten aus Furcht vor den Französischen Truppen schon ihre Wohnungen verlassen. Einige behaupteten ferner, der Marokkanische Befehlshaber, der zuerst die Lamoricièresche Division angegriffen, sei vom Kaiser gefangen gesetzt worden, aber eine sichere Quelle wußte man weder für dieses, noch für viele andere in Tlemzen verbreitete Gerüchte anzugeben. So weit reichten die Nachrichten aus Oran vom 12. Juni, welche die neuesten aus Toulon eingegangenen Zeitungen bringen. Gleichzeitig mit diesen ist indeß durch den Telegraphen folgende aus dem Lager von Lalla Magrina datirte Depesche des Marschall Bugeaud vom 16ten Juni an den Kriegsminister gelangt: „Gestern, inmitten einer Konferenz mit dem Befehlshaber der Marokkanischen Armee, feuerten dessen Truppen, aus 5000 Reitern bestehend, auf uns, und verwundeten einen Offizier und zwei Soldaten, ohne daß wir es erwiderten. Die Konferenz wurde abgebrochen, und es erfolgte ein Angriff der Marokanischen Truppen auf die Generale Lamorière und Bedeau. Ich langte an, ergriff die Offensive und tödtete dem Feinde 3—400 Mann, die in unserer Gewalt blieben. Ich nahm ihm Pferde und 3—400 Stück Waffen ab. Nie war eine Züchtigung so verdient. Wir hatten 6 Todte und etwa 10 Verwundete.“

Der Courrier Français bringt einen Artikel über die orientalische Frage und Frankreichs Stellung dazu. Sie sieht die Aufgabe des Jahrhunderts in einer Ausgleichung der Trennung der beiden Theile der alten Welt. Eine Hauptrolle sei dabei Frankreich vorbehalten; Frankreich habe mit Lafayette in Amerika das 18te Jahrhundert beschlossen, habe das 19te mit Napoleon in Aegypten begonnen, und seitdem in der Emancipation Griechenlands, der Eroberung Algiers, der Neutralisation Syriens diesen Einfluß auf den Orient fortgesetzt. Jetzt erweiterte sich die orientalische Angelegenheit. Rußland habe auf seinem schrittweisen Vorrücken einen Fuß ans Ufer der Donau gesetzt und tappe mit dem andern auf dem jenseitigen Gestade nach einem festen Punkt des Auftretens. Oesterreichs neues Venedig, Triest, das bald durch eine Eisenbahn mit der Donau in Verbindung stehen werde, sehe hinüber nach Alexandria, England nehme von hintenher über den Persischen Golf, Bagdad und den Euphrat, Syrien an sich, während es nach Jerusalem einen Bischof in Garnison lege und die Drusen in den Libanon. Italien stehe durch Sardinien und Neapel am Vorabend punischer Kriege mit Tunis; Frankreich habe sich Algier genommen und jetzt bedrohe Spanien Marocco. Werde diese Drohung auch

alt und der Schlag ausgesetzt, einmal werde er treffen; zwischen der Orthodoxie des sehr katholischen Königreichs und dem zurückgebliebenen Fanatismus des Reichs, das dem letzten Statthalter Mohammeds gehorche, sei ein Zusammenstoß unvermeidlich. So sei auf den Westgränzen der europäischen Christenheit und des Islams die Scene erweitert. Auffallend sei dabei von vornherein, wie England sein Spiel von 1840 wiederhole. Wie es damals gegen Mehemed Ali die Legitimität des Sultans, die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit seines Reiches in Schutz genommen, so wiederhole sich jetzt seine Zärtlichkeit in gleicher Weise: jetzt sei der Afrikanische Kalif sein Freund, sein Client, sein Alliirter, und wie England damals geeifert gegen den frevelhaften, barbarischen Vasallen, so eifere es jetzt gegen die Macht, die sich herausnehme, Marocco's Gränznachbar sein zu wollen. Frankreich aber werde sich dadurch nicht abschrecken lassen, den Bahnen zu folgen, die ihm die Humanität (die auf den Heerzügen Bugeauds in Flammen aufgehenden Dörfer und Kornfelder!) weise und deren Betreten seine welthistorische Mission sei.

Paris, vom 25. Juni.

In der Pairskammer war heute lebhafte Bewegung in Folge der Nachricht, daß bei den Herzogen von Montmorency und von Escars Haussuchungen gehalten worden. Die Patrie theilt hierüber Folgendes als Resultat der von ihr eingezogenen Erkundigungen mit: „Vorgestern um 6 Uhr Morgens drang ein Schwarm (une nuée) von Polizei-Agenten in das Hotel des Herzogs von Montmorency im Faubourg St. Germain. Herr von Montmorency war nicht zu Hause. Da also die Agenten die Schlüssel zu den Möbeln nicht erhalten konnten, so sprengten sie die Schlösser und stellten eine bis ins Kleinste gehende Durchsuchung an, die acht Stunden dauerte und in deren Folge sie außer den Papieren auch Büsten und Portraits der Mitglieder des älteren Zweiges der Bourbonen fortnahmen, und damit, wie verlautet, zwei Wagen (!) befrachteten, die nach der Polizei-Präfektur gebracht wurden. Heute von 6 Uhr Morgens bis Mittags ist eine ähnliche Haussuchung beim Herzoge von Escars gehalten worden.

Die Theilnehmer an der Industrie-Ausstellung haben vor wenigen Tagen dem Handels-Minister eine mit mehr als 2000 Unterschriften versehene Bittschrift überreicht, um zu erwirken, daß die Industrie-Ausstellung, welche am 30sten l. Mts. (nächsten Sonntag) schließen soll, noch bis zum 15ten des nächsten Monats geöffnet bleibe.

Die von Herrn Laffitte nachgelassenen Memoiren haben schon zu einem Prozeß Anlaß gegeben. Der Prinz von der Moskwa hat die Ueberlieferung derselben verlangt; doch Mad. Laffitte sowohl als die Testaments-Exekutoren haben sie verweigert. Der Prinz hat geklagt und Hr. Debelleyme dahin entschieden, daß die Memoiren unter Siegel gelegt bleiben sollen, bis richterliche Entscheidung erfolgt sei.

Mit Bezugnahme auf die im Britischen Parlamente erwähnten Schritte, wodurch Don Carlos seine Bereitwilligkeit, auf seine Thron-Ansprüche zu verzichten, an den Tag gelegt hat, veröffentlicht ein Französisches legitimistisches Blatt die Bedingungen, an welche der Prätendent in Bourges sein Anerbieten knüpft. Diese Bedingungen sind die folgenden: Vor allen Dingen Wiederherstellung des salischen Gesetzes zu Gunsten der älteren Linie der Spanischen Bourbons. Demzufolge verlangt Don Carlos, daß er als König anerkannt werde, er verzichtet jedoch auf die Ausübung seiner Königlichen Rechte, die er mit seinem Sohne so theilen will, daß dieser die alleinige Ausübung derselben erhält. Der junge König Mitregent soll sich dann mit der ältesten Tochter Ferdinand's VII. vermählen, welcher Don Carlos den Königlichen Titel „aus Höflichkeit“ auch schon vor Abschluß der Ehe zuzugestehen geneigt ist. Sollte dieselbe sterben, so bleiben natürlich, kraft der Wiedereinführung des salischen Gesetzes, alle Thronrechte im Besitz des Don Carlos und seines Sohnes. Die Heirath zwischen Isabella II. und dem Prinzen von Asturien soll durch Procuration abgeschlossen werden, und der Prinz macht sich anheischig, den Spanischen Boden nicht vor Ablauf dieses Jahres zu betreten. Zur Wiederherstellung der alten Spanischen Verfassung soll in kürzester Frist die Einberufung der Cortes por estamentos stattfinden, und zu gleicher Zeit sollen die einzelnen Städte und Provinzen ihre alten Privilegien zurückerhalten. Don Carlos verlangt ferner die Bestätigung aller von ihm ertheilten Grade, Würden und Titel und eine allgemeine Amnestie für alle politischen Verbrecher seit dem Tode Ferdinand's VII., von welchen er nur den General Maroto und zwölf andere Personen ausgenommen wissen will, die auf Lebenszeit aus dem Reiche verbannt werden sollen. Für seine eigene Person endlich bedingt sich der Prätendent die Zurückgabe aller seiner Güter und ein angemessenes Jahrgeld aus, wogegen er sich anheischig macht, zehn Jahre lang im Auslande zu leben und sich durchaus nicht in die politischen Angelegenheiten Spaniens zu mischen.

Italienische Grenze, vom 14. Juni.

In Rimini, Ferrara und Rom sind neulich wieder mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. In Faenza wurden kürzlich drei Personen ermordet gefunden, und da dieselben als bekannte Liberale erkannt wurden, so beschuldigte man allgemein die aufgelöseten Freiwilligen dieser That, während diese Parthei die Leichname als Opfer

der Abtrünnigkeit von dem geheimen Bunde, durch diesen selbst gerichtet, darzustellen bemüht ist.

Turin, vom 16. Juni.

Die Nachricht von dem möglichen Ausbruch eines Krieges zwischen Frankreich und Marokko hat unsere Regierung bewogen, zum Schutz ihres Nationalhandels eine Flottille nach Tanger abgehen zu lassen. Es sind die nöthigen Befehle dazu nach Cagliari übermacht worden, wo das früher nach Tunis bestimmt gewesene Geschwader vor Anker liegt.

Ancona, vom 17. Juni.

Die Nachricht von dem Aufstande in Akarnanien und von dem daselbst vorgefallenen Gefechte hat sich leider bewahrheitet. Grivas steht jetzt an der Spitze von 800 bis 900 Mann, die ihm ergeben und zu jedem Beginnen aufgelegt scheinen. Sturz des jetzigen Kabinets in Athen, zugleich aber Bewahrung der dem König schuldigen Treue giebt Grivas als seinen Wahlspruch an.

Triest, vom 15. Juni.

(K. Z.) Bekanntlich ist von hier aus die Oesterreichische Brigantine "Joachimb" zuerst mit einer Ladung Oesterreichischer und Deutscher Waaren nach Ostindien abgegangen. Die ausführlichen Berichte, welche dieser Tage aus Bombay hier eingetroffen sind, sprechen sich sehr günstig über den Erfolg dieses Unternehmens aus. Obwohl das Schiff etwas zu spät, als die eigentliche Jahreszeit für den Handel bereits vorüber war, an dem Orte seiner Bestimmung anlangte, so fand seine Ladung doch einen raschen günstigen Absatz, und auch mit seiner Rückfracht, die ganz aus Landes-Erzeugnissen besteht, ist der Eigenthümer sehr zufrieden. Für den Deutschen Handels- und Gewerbsstand dürften aus dem erwähnten Berichte besonders noch folgende Bemerkungen von Interesse sein: Die Industrie-Erzeugnisse, welche auf den Absatz in Ostindien berechnet sind, müssen vor Allem den dortigen Verhältnissen angepaßt und von guter Beschaffenheit sein. Schlecht gearbeitete Waaren finden entweder keine Käufer oder sie würden gar bald das Vertrauen, das dort im Handel sehr groß ist, ganz zerstören. Die Waaren müssen längstens bis zu Anfang Februar an Ort und Stelle sein, weil in diesem und dem folgenden Monate die Käufer aus den entfernteren Gegenden in den Seeplätzen eintreffen und überhaupt alle wichtigeren Geschäfte während dieses Zeitraums Statt finden, folglich auch nur in demselben sich günstige Rückfrachten gewinnen lassen. Von der Ladung des "Joachimb" fanden besonders Stahl- und Glaswaaren (von letztern hauptsächlich Glasperlen), mittelfeine Tücher, Merinos und rothe Indiennes guten Absatz. Es läßt sich voraussehen, daß der günstige Erfolg dieser Sendung demnächst zu größeren Unternehmungen am hiesigen Platze anfeuern wird.

London, vom 21. Juni.

Die Königin hat der Dubliner Deputation, welche ihr eine Adresse um Freilassung der eingekerkerten Repealer überreichte, folgende Antwort ertheilt: "Ich danke Ihnen für Ihre erneuerten Versicherungen der Anhänglichkeit an meine Person und Krone. Ich habe Ihnen meinen festen Entschluß angekündigt, das Gesetz aufrecht zu erhalten und die Entscheidung der Gerichtshöfe zu respectiren, denen die Handhabung der Gerechtigkeit anvertraut ist. Wenn in dem Verfahren der Gerichtshöfe Irrthümer vorgefallen sind, so stehen sie der Revision offen und werden von dem obersten Appellationsgerichtshofe berichtigt werden. Die treue Vollziehung des Gesetzes wird von mir als die sicherste Schutzwehr der Rechte und Freiheiten meines Volkes betrachtet."

Aus Dublin wird unterm 20. Juni berichtet: Rücktritt des Lordstatthalters. Dieses langgedrohte Ereigniß ist endlich eingetreten; Lord de Grey zieht sich, zum großen Leidwesen der irischen Conservativen, wie der gemäßigten Widersacher der jetzigen Regierungspolitik, aus dem öffentlichen Leben zurück. Am vorigen Sonntage war der erste Adjutant des Vicekönigs, Lord Gordon, nach London abgegangen, um der Königin die Verzichtleistung des Lord de Grey auf die Lordstatthalterschaft vorzulegen und gestern Abend überbrachte ein Königlicher Courier die Genehmigung seines Rücktrits, welcher natürlich mit den jüngsten ministeriellen Vorgängen in London nicht in Verbindung steht. Wie es heißt, hatte Lord de Grey vor einiger Zeit blos um Urlaub angehalten, der ihm aber aus unerklärlichen Ursachen verweigert ward.

Ein ungeheures Dampfschiff, der "Terrible", mit Maschinen von 800 Pferde Kraft, wird jetzt auf dem Werft zu Deptford gebaut und in einigen Wochen vom Stapel laufen.

Türkische Grenze, vom 20. Juni.

(Schl. Z.) Der Vladika von Montenegro hat sich mit dem Pascha von Herzegowina wegen des neulichen Treubruchs durch die Montenegriner bereits so weit verständigt, daß dadurch das zwischen beiden bestehende friedliche Einvernehmen keine Störung erfahren wird. Der dabei verschleppte Raub, in einem Werthe von etwa 2000 fl., ist nebst 29 Pferden schon größtentheils ersetzt worden, und für das noch Fehlende hat der Vladika einzustehen sich erboten. Drei der schuldigen Theilnehmer an jenem Attentate befinden sich zu Mostar in Ketten und werden ohne Zweifel mit einem martervollen Tode für die bei jenem Frevel vorgefallenen acht Mordfälle büßen müssen; auch die übrigen Schuldigen hat der Vladika zu bestrafen versprochen. — Aus Bosnien sind alle Berichte fortwährend voll von Klage über die Verwaltung des Landes, namentlich über willkür-

kürliche Erpressungen und die hohen Zölle, die von einer Gesellschaft reicher Muselmänner, welche die Zoll-Einnahme pachtweise übernommen, ganz nach Gutbefinden erhoben werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 28. Juni. Se. Majestät der König haben die Annahme des von Ihrer Majestät der Königin von Portugal dem Staats- und Kabinets-Minister Freiherrn von Bülow verliehenen Großkreuzes de Ordens de Notre Dame de la Conception de Villa Viciosa; dem Staats- und Kabinets-Minister von Bodelschwingh verliehenen Großkreuzes des Schwerdt-Ordens des heiligen Jacob; dem Wirklichen Geheimen Legations-Rath und Direktor der zweiten Abtheilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Eichmann, verliehenen Commandeur-Kreuzes des erstgedachten Ordens; so wie den Geheimen Legations-Räthen Michaelis und Graf von Bernstorff die Annahme des ihnen von genannter Ihrer Majestät verliehenen Commandeur-Kreuzes des Christ-Ordens, Allergnädigst zu gestatten geruht.

Berlin, 30. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Buchdruckerei-Besitzer Franz Hanff in Berlin die Anlegung der von dem Senate der freien Stadt Hamburg ihm verliehenen, zur Erinnerung an den Brand von 1842 gestifteten Medaille zu gestatten.

Berlin, 27. Juni. Gestern fand die Einweihung des hiesigen Turnplatzes statt. Gegen halb sechs Uhr waren die Turner sämmtlich auf der Höhe versammelt, und stellten sich in den Zügen, welchen sie zugetheilt waren, auf, schlossen einen Kreis und sangen ein Lied von Herrn Professor Maßmann, welches dieser auf den Tag der Einweihung gedichtet hatte. Hierauf hielt Herr Direktor Ranke eine herzliche Anrede an die Versammelten, in welcher er die Verhältnisse, unter denen der Turnplatz sich gebildet hatte, berührte, und die jungen Turner zu Eifer und Freude in dem nun begonnenen Werke ermahnte. An diese Worte schloß sich abermals ein Lied, von Herrn Direktor Ranke gedichtet. Nach Beendigung desselben begab sich die fröhliche Turnerschaar in Zügen nach dem großen Wettlaufplatz unterhalb der Höhe. Die älteren Schüler der Eiselen'schen und Lübeck'schen Anstalt und die Vorturner führten einen sogenannten Reihenlauf aus, die andern in den Abtheilungen einen großen Schneckenlauf. Hierauf theilten sie sich zu vier Ziehkämpfen am Tau ab; eine Abtheilung führte einen Wettlauf aus, eine andere verschiedene Turnübungen, und eine dritte ergötzte sich an dem Spiel „schwarzer Mann.“ — Diese Uebungen dauerten bis gegen 7 Uhr. Alsdann liefen sämmtliche Turner im Wunderkreis und zogen dann wieder nach dem Hügel hinauf, wo abermals ein Kreis geschlossen, und zum Schluß der Tagesfeier das Lied: „Stimmt an mit hellem, hohen Klang“ gesungen wurde.

Bei einer neulichen Morgenvorstellung in der Pesther Arena soll, nach Bericht des „Ungar,“ die Hälfte der Zuschauer . . . . ein Mann, erfroren sein.

Spanien hat 700 Generale, d. h. einen für 100 Mann!

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	30.	335,73‴	335 97‴	335 59‴
	1.	335,43‴	335,54‴	335 57‴
Thermometer nach Réaumur	30.	+ 8,4°	+ 12,5°	+ 9 7°
	1.	+ 8 4°	+ 13,5°	+ 5,7°

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 4ten Juli 1844 zum Benefiz für Herrn Seidel:

Der grade Weg der beste.
Lustspiel in 1 Akt von A. v. Kotzebue.

Herr Döring vom Hoftheater zu Hannover: Elias Krumm.

Hierauf:
Marie, oder die Tochter des Regiments.
Komische Oper in 2 Akten von Donizetti.

Dlle. Conrad vom Hoftheater zu Berlin: Marie.

Aus besonderer Gefälligkeit für den Benefizianten, haben der Königl. Hofschauspieler Herr Döring und die Königl. Sängerin Dlle. Conrad obenbenannte Partheieen übernommen. C. Gerlach.

Der freundlichen Theilnahme eines verehrten Publikums empfiehlt sich hochachtungsvoll C. Seidel.

Offizielle Bekanntmachungen.

Sand-Lieferung.

Wir bedürfen 330 Schachtruthen Sand, davon 180 Schachtruthen nach dem Rathsholzhof und 150 Schachtruthen nach der Silberwiese kommen.

Die Lieferung dieses Sandes wollen wir ganz oder getheilt dem Mindestfordernden überlassen und die Forderungen in dem Termin am 5ten Juli c., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaal entgegen nehmen.

Stettin, den 19ten Juni 1844.

Die Oekonomie-Deputation.

Mit der öffentlichen Zahlung der bei unseren Departements-Kassen nicht abgeforderten landschaftlichen Pfandbriefs-Zinsen wird in den Tagen vom 20sten bis einschließlich den 27sten d. M. — mit Ausschluß des Sonntags — und zwar in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, hier bei uns verfahren werden, welches wir hierdurch zur Kenntniß der Erhebungsberechtigten bringen. Stettin, den 2ten Juli 1844.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direktion.

Graf v. Eickstädt-Peterswald.

Verlobungen.

Als Verlobte empfehlen sich

Henriette Pinner,

Wolff Prime.

Berlin, Königsberg i. d. N., den 29sten Juni 1844.

Entbindungen.

Statt besonderer Meldung

zeige ich hiermit die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben an.

Stettin, den 30sten Juni 1844.

Heegewaldt, Regierungsrath.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Borussia,

Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Königsberg i. P., mit einem Grund-Capital von zwei Millionen Thaler Preuss. Courant,

empfiehlt sich zur Uebernahme von Versicherungen auf Mobilien und Immobilien zu billigen und festen Prämien und sind zur unentgeldlichen Verabreichung der nöthigen Antrags-Formulare, so wie zur Ertheilung jeder etwa gewünschten Auskunft gern bereit

E. Wendt & Co., grosse Oderstrasse No. 1.

Stettin, im Juni 1844.

Den Herren Landwirthen bringe ich hierdurch zur Kenntniß, daß ich mich dem Probsteyer Saat-Roggen- und Hasselberger Saat-Weizen-Geschäft gleich früher unterziehe, und bitte ganz ergebenst, desfallsige Bestellungen baldigst an mich einzureichen, damit ich meine Dispositionen danach treffen kann.

Cammin, den 1sten Juli 1844.

J. F. Dumstrey's Nachfolger.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,

welche seit 25 Jahren durch ein überall liberales Entgegenkommen in ihrem Wirkungskreise sich des Vertrauens des Publikums zu erfreuen hat, übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Immobilien und Mobilien zu angemessenen sehr billigen Prämien, wobei der Versicherte **ohne** Nachschußverbindlichkeit ist. Die Unterzeichneten sowohl, wie die

Haupt-Agentur in Stettin bei Friedrich Retzlaff

sind mit Vergnügen bereit, jede wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen und empfehlen sich demnach insbesondere zu Versicherungs-Anträgen, welche prompt in Ausführung gebracht werden sollen.

Swinemünde, im Juni 1844.

Metzler et Winther,

Agenten der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Ich habe mich entschlossen, zu Michaelis d. J. eine Pension für solche Knaben zu errichten, welche das hiesige Gymnasium oder die Friedrich-Wilhelms-Schule besuchen. Eltern, welche mir ihre Kinder anvertrauen wollen, werde ich sehr gern bereit sein, nach meiner Rückkehr am 21sten Juli über Einrichtung und Bedingung der Pension nähere Auskunft zu ertheilen.

G. A. Schiffmann, Diakonus an St. Jacobi.

Kaiserlich Russisches Consulat in Stettin.

Die Kanzelei dieses Consulats ist im Hause des Herrn Rebkopf, Kohlmarkt No. 434, eine Treppe hoch, und an Werktagen in der Regel Vormittags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

Meine Wohnung ist im Hause des Herrn L. Moses vor der Pommerensdorfer Anlage.

Stettin, den 3ten Juli 1844.

Der Kaiserl. Russische Consul, Collegien-Assessor

N. von Schlözer.

Zwischen Stettin und Stralsund geht das gekupferte Dampfschiff „Stralsund," mit zwei Maschinen von 56 Pferdekraft, Damen- und Herren-Cajüte nebst Restauration, in regelmäßigen Fahrten

jeden Dienstag, Morgens 5 Uhr, von Stralsund nach Stettin, Mittwoch, Morgens 5 Uhr, von Stettin nach Stralsund,	in Passagierdienst in etwa 14 Stunden,
Donnerstag, Morgens 5 Uhr, von Stralsund nach Stettin, Freitag, Morgens 5 Uhr, von Stettin nach Stralsund,	im Bugsirdienst,

immer mit Passagieren für Glewitzer Fähre, Wolgast, Pinnower Fähre und Westkluhn. Im Juli und August wird bei Passagierfahrten Putbus angelaufen.

Näheres in Stettin bei H. Rhoden.

An Ordre

sind im Schiffe Louise, Capt. J. C. Mildahn, von Bergen gekommen, abgeladen von Carl Konow,

80 ganze und 40 halbe Tonnen blanken Leberthran,

deren Empfänger mir nicht bekannt; ich ersuche den Inhaber des Connoissements, sich schleunig bei mir zu melden.

W. Geiseler, Schiffsmakler.

In Folge der von dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft nach dem Inhalte der Stettiner Börsenhaus-Obligationen vom 1sten Oktober 1837 ad 4 übernommenen Verbindlichkeit, hat unter der Aufsicht des von einem Wohllöblichen Magistrate hierselbst dazu ernannten Commissarius, Herrn Syndicus Pitzschky, am 30sten v. M. die Ziehung der für dieses Jahr zur Amortisation bestimmten Vier Börsenhaus-Obligationen stattgefunden, und wurden

1) No. Ein Hundert Acht und Zwanzig,
2) No. Ein Hundert Neun und Funfzig,
3) No. Ein Hundert Neunzig,
4) No. Vier Hundert Sechs und vierzig,

gezogen, welche mit Capital und Zinsen am 1sten Oktober d. J. durch den zeitigen Rendanten der Corporations-Kasse, Herrn Theune, ausgezahlt werden sollen.

Stettin, den 1sten Juli 1844.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.

Daß ich meine Wohnung von der Louisenstraße nach der gr. Domstraße No. 795, in das Haus der Madame Grüneberg, verlegt habe, zeige ich meinen geehrten Kunden und dem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an und bitte, mich auch hier mit recht zahlreichen Aufträgen zu erfreuen.

Stettin, den 1sten Juli 1844.

Ruprecht, Tischlermeister.

Gold- und Silber-Fische, so wie Weinrebenstöcke empfing ich mit dem Schiffe Sirius, Capt. Schmidt, von Bordeau. **Eduard Kolbe,**
Schulzenstraße No. 341.

Daguerreotyp-Portraits,

Lichtbilder, von vortrefflicher Schärfe, werden von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr im Hause des Kunstdrechslers Herrn Weyhrecht, Grapengießerstr. No. 167 auf einem Balcon in 5 bis 15 Secunden angefertigt.

A. Petermann,
Daguerreotypist aus Paris und London.

Mit dem heutigen Tage habe ich die von dem Herrn Stadtrath Agath bisher geführte Gastwirthschaft zum schwarzen Adler, Lastadie No. 226, von dem jetzigen Besitzer des Hauses, Herrn Moreau Vallette, übernommen und werde ich den darin bestehenden Gastverkehr unverändert fortsetzen; ich erlaube mir daher mich dem Wohlwollen der resp. Reisenden ganz ergebenst zu ihrem geneigten Wohlwollen, unter Zusicherung der promptesten Bedienung, hiermit bestens zu empfehlen.

Stettin, den 1sten Juli 1844.

G. L. B. Schultz.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hierselbst als Damenschuhmacher etablirt habe, und daß ich alle in mein Fach greifende Arbeiten auf das Modernste, Sauberste und Dauerhafteste anfertige, auch zugleich bemerke, daß ich mich mit Reparatur von Gummi-, Zeug- und Lederschuhen beschäftige. Stettin, den 22sten Juni 1844.

C. Kurtzer, Damenschuhmachermeister,
Schuhstraße No. 857.

C. Briet wohnt jetzt Kuhstraße No. 280.

Meinen hierselbst am Markte seit einer Reihe von Jahren im Besitz gehabten Gasthof, genannt

zum Preußischen Hof,

habe ich mit dem heutigen Tage aufgegeben, dagegen aber am Bollwerk No. 2, dicht am Königl. Haupt-Zoll-Amte, einen neuen Gasthof unter der Firma

Hôtel de Prusse

etablirt. Für das mir in meinem alten Hôtel geschenkte Vertrauen herzlich dankend, verbinde ich auch gleichzeitig meinen Wunsch, mir in meinem neuen Hôtel dasselbe Vertrauen schenken zu wollen.

Die geehrten Herrschaften werden sich überzeugt halten, daß sowohl in Betreff der herrlichen Lage des Hôtels, wie der Einrichtung, Bedienung, reellen Preise rc. nichts zu wünschen übrig bleibt.

Swinemünde, den 20sten Juni 1844.

F. W. Wolff.

Zwischen 12 und 2 Uhr wird bei mir gespeist a Portion 3 sgr., auch werden Portionen aus dem Hause gegeben. Herren, welche auf Marken speisen, erhalten einen ansehnlichen Rabatt.

Zum Frühstück und Abend empfehle ich mich bestens. Bayrisch Bier 4 Fl. um 5 sgr., Lagerbier 3 Fl. $2\frac{1}{2}$ sgr. aus dem Hause. Lüdtcke, Fuhrstr. No. 849.

Vom 1sten Juli an wohne ich Breitestr. No. 392, beim Bäckermeister Herrn Hautz.

A. Bartz, Maler.

Aufforderung.

Der durch jugendlichen Leichtsinn sich am 27sten d. heimlich von hier entfernte junge Mann wird dringend ersucht, von seinem Irrwege zurück zu kehren; die tief gebeugten Eltern haben alles vergeben.

Gleichzeitig geht an alle edlen Menschenfreunde das so freundliche als dringende Gesuch: falls Jemand von dem jungen Manne irgend eine Kunde bekommt, es sofort dem hiesigen Intelligenz-Comptoir anzuzeigen; er ist als Lehrling aus einer hiesigen Handlung gegangen, 17 Jahr alt und großer schlanker Statur, in anständiger Kleidung. Stettin, den 30sten Juni 1844.

Daguerreotyp- (Lichtbilder) Portraits,

einzeln und in Gruppen, werden noch kurze Zeit zu dem billigen Preise von 1 Thlr. an von 9—7 Uhr täglich im Schützenhause verfertigt.

Herren-Röcke und Beinkleider werden nur sauber gewaschen und decatirt von C. Mebius, Tuchscheerer, Fuhrstraße No. 840.

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, vom 1 Juli 1844.	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$103\frac{3}{4}$
Preuss. Engl. Obligationes 30.	4	—	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	$88\frac{1}{4}$	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{1}{2}$	104
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$101\frac{3}{4}$
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	—	$100\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische do.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	101
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$11\frac{3}{4}$	$12\frac{1}{4}$
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	$165\frac{1}{2}$	$164\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	104	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	$190\frac{1}{2}$	$189\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$104\frac{1}{2}$	104
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	$160\frac{1}{2}$	$159\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	92
do. do. Prior.-Oblig.	4	$98\frac{3}{4}$	$98\frac{1}{4}$
Rheinische Eisenbahn	5	$86\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$
do. Prior.-Oblig.	4	—	97
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	$103\frac{3}{4}$	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	$123\frac{1}{2}$	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	116	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	—	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	$120\frac{3}{4}$	$119\frac{3}{4}$
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	$117\frac{1}{2}$	$116\frac{1}{2}$

Beilage.

Beilage zu No. 80 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 3. Juli 1844.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Der lustige Sänger,
oder
das beste Liederbuch.

Enthält eine Auswahl von 124 der neuesten und beliebtesten Volks-, Trink-, Liebes-, Wander-, Jagd-, Opern- und Gesellschaftslieder.
Zweite vermehrte Auflage.
Preis, elegant geheftet, 4 sgr.
Vorräthig in der
Buchhandlung von Ferd. Müller & Co.,
in Stettin im Börsengebäude.

Subscription wird in allen Buchhandlungen angenommen, in Stettin in der Unterzeichneten, auf:

Systematischer Bilder-Atlas
zum
Conversations-Lexikon.
Vollständig 500 Blatt in Quart, in 120 Lieferungen,
zu dem Preise von 6 Ngr.

Die ersten beiden Lieferungen dieser wissenschaftlich geordneten, schön ausgestatteten und ungemein wohlfeilen
Ikonographischen Encyklopädie der Wissenschaften und Künste
sind in allen Buchhandlungen zu erhalten und wird daselbst auch ein ausführlicher Prospectus ausgegeben. Es bildet ein selbstständiges Ganzes, schließt sich aber auch an alle die zahlreichen Original-Ausgaben, Nachdrucke und Nachbildungen des Conversations-Lexikon an, zunächst an die neunte Auflage desselben. Das Werk erscheint in 120 Lieferungen, jede zu 4—5 Blatt, und in der Regel werden monatlich 2—3 Lieferungen ausgegeben, sodaß sich die Auslagen auf mehrere Jahre vertheilen.

Die neunte Auflage des Conversations-Lexikon
erscheint in 15 Bänden oder 120 Heften und kostet jedes Heft auf Maschinenpapier 5 Ngr., jeder Band 1 Thlr. 10 sgr.; jeder Band auf feinem Schreibpapier 2 Thlr., auf extrafeinem Velinpapier 3 Thlr.

☞ **Frühere Auflagen** des Conversations-Lexikon werden gegen diese neunte Auflage unter vortheilhaften Bedingungen umgetauscht, worüber eine ausführliche Ankündigung in allen Buchhandlungen zu finden ist.

Leipzig, im Juni 1844.
F. A. Brockhaus.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Der ewige Jude von Eugen Sue
ist so eben erschienen und in deutscher Uebersetzung zu haben in der
Buchhandlung von Ferd. Müller & Co.,
im Börsengebäude.

Gerichtliche Vorladungen.

Bekanntmachung.

Es werden alle diejenigen, welche an die verloren gegangenen Zehn Stück Aktien der Stettiner Strom-Versicherungs-Gesellschaft, wovon fünf die No. 356, 357, 358, 359 und 360 führen, und ursprünglich für den Kaufmann C. Krahnstoewer zu Stettin ausgefertigt, durch Cession vom 6ten August 1841 aber der Handlung Kanold & Comp. zu Breslau zugefallen, die übrigen fünf Aktien, welche die No. 486, 487, 488, 489 und 490 führen, und ursprünglich für den Kaufmann J. Feldtmann zu Stettin ausgefertigt, durch Cession vom 3ten August 1841 gleichfalls der Handlung Kanold & Comp zu Breslau zugefallen sind, und eine jede Aktie einen Werth von 200 Thlr. hat, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Inhaber, oder deren Erben Ansprüche zu haben vermeinen, öffentlich vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, oder spätestens in dem am

21sten Oktober c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Kölpin in unserm Gerichtslokale anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit allen ihren Ansprüchen an diese Forderungen und die Aktien präkludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird, und hiernächst die Aktien für amortisirt erklärt werden sollen.

Stettin, den 14ten Juni 1844.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Morgen Vormittag 9 Uhr sollen Junkerstraße No. 1115: Uhren, Topfgewächse, ein Budenplan, Betten, ferner: birkene Möbeln, namentlich Sopha, Spiegel, mehrere Kleider- und Schreibsecretaire, Glasschenken, Waschtoiletten, Komoden, Tische, Stühle, Bettstellen, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Stettin, den 3ten Juli 1844.
Reisler

Caffee-Auktion.

Donnerstag den 4ten Juli, Nachmittags 3 Uhr, soll eine direkt von Havanna eingetroffene Partbie von 113 Ballen Caffee durch den Mäkler Herrn Büttner am Bord des Schiffes Isaac, Capt. Langhoff, meistbietend versteigert werden. Das Schiff liegt Speicherseite an der 6ten Waage.

Dienstag den 9ten Juli c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, sollen Löcknitzerstraße No. 1029: eine Partie Magdeburger Porzellan, bestehend in Schüsseln, Tellern, Assietten, Salatieren, Tassen, Kannen, Töpfen, Compotieren, Waschschüsseln u. dgl. m. öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Stettin, den 29sten Juni 1844.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Vortheilhafter Ankauf eines Ritterguts.

Ein zum Absatz sehr günstig gelegenes Allodial-Rittergut, wenige Meilen von Danzig und in der Nähe mehrer kleiner Provinzial-Städte, soll mit complett bestellten Saaten, nebst vollständigem todten und lebenden Inventario, incl. einer feinen Schäferei, Krankheitshalber verkauft und sofort übergeben werden. Dasselbe enthält über 3000 M. Morgen Areal, darunter 1800 M. Acker, 282 M. Wiesen und circa 500 M. Wald, so wie reichhaltige Torfmoore, Moder- und Mergel-Lager rc.; liegt in Schlägen mit Kleebau nd hat eine gut eingerichtete, neu erbaute massive Brennerei mit doppeltem Pistoriusschen Apparat. Das sehr bequeme massive Wohnhaus ist mit allen übrigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden in einem sehr guten baulichen Zustande. Zur Anzahlung sind 15- bis 18,000 Thlr. erforderlich und erfahren Kaufliebhaber das Nähere bei dem Gutsbesitzer von Brauchitsch auf Alt-Grabow bei Berent, auf portofreie Anfrage.

Im Auftrage des Herrn Hauptmanns a. D. und Postfuhrunternehmers Kriele hieselbst biete ich seine zu Gollnow belegenen, in Gebäuden, Aeckern und Wiesen bestehenden Grundstücke nebst Inventarienstücken, im Ganzen oder einzeln zum freien Verkauf aus. Ich habe zur Abgabe der Gebote einen Termin zu Gollnow, No. 113 daselbst, auf den 12ten Juli c., 10 Uhr Vormittags, angesetzt, und lade Kauflustige dazu ein, welche vor dem Termine oder in demselben das Nähere über die Verkaufsgegenstände und die Bedingungen des Kaufs von mir erfahren können.

Stettin, den 23sten Juni 1844.

Reiche, Justizrath.

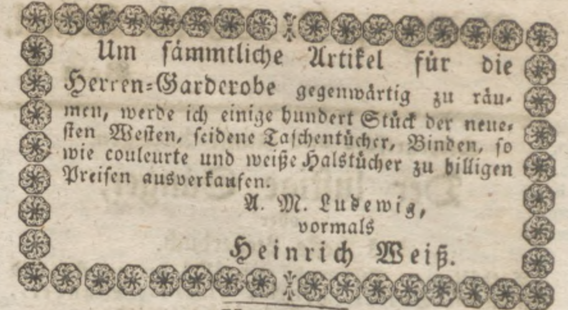
Verkäufe beweglicher Sachen.

Ausgezeichnet schönen

neuen Matjes-Hering

zu sehr billigem Preise bei

Carl Betsch, gr. Wollweberstraße No. 565.



Um sämmtliche Artikel für die Herren-Garderobe gegenwärtig zu räumen, werde ich einige hundert Stück der neuesten Westen, seidene Taschentücher, Binden, so wie couleurte und weiße Halstücher zu billigen Preisen ausverkaufen.

A. M. Ludewig,
vormals
Heinrich Weiß.

Neuen

delicaten **Matjes-**, so wie **Sommer- und gr. Berger 2 Adler-Küsten-Hering.**

Fett-Heringe, als: Kaufmanns-, gr. mittel, mittel, kl. mittel etc. billigst bei

August Schultz.

Brauner Berger Leber-Thran bei

August Schultz.

Büchenes Klobenholz a 7 Thlr., birkenes a 6 Thlr., elsenes a 5½ Thlr., kiefernes a 4½ Thlr. pr. Klafter steht auf meinem Holzhof (Masches Platz) zum Verkauf.

Robert Heppner.

Spaltlatten bis 40 Fuß Länge sind auf meinem Holzhof zum Verkauf.

Robert Heppner.

Mehrere Stand neuer Betten,

so wie ausgezeichnet schöne Bettfedern und Daunen, sind zu erstaunend billigen Preisen vorräthig bei

J. Cronheim & Sohn,
Grapengießerstraße No. 424.

Frische und gemachte Myrthenkränze empfiehlt billigst die Blumen-Fabrik Schuhstraße No. 857.

Ganz vorzügliche preiswürdige **Wagenschmiere** in zwei verschiedenen Sorten offerirt bei großen und kleinen Quantitäten billigst

Wilhelm Kleinmann.

Weiße und marmorirte Marseiller Seife, so wie schwarze geruchlose Stückenseife bei

Wilhelm Kleinmann, Heumarkt No. 26.

Feine Tisch- und Koch-**Butter**, a 7, 6, 5 und 4½ sgr. pr. Pfd., empfiehlt

Aug. F. Prätz.

Neuen feinen Matjes-Hering à Stück 6 pf. bei W. Kopp & Co., Breitestr. No. 390.

Neue Norweg. Anchovis empfing und empfiehlt a Fäßchen 10 sgr., a Krucke 1 Thlr.

Aug. F. Prätz.

Sahnenkäse, jetzt von vorzüglicher Qualität, habe ich in Commission erhalten und offerire solchen einzeln und in Kisten den Händlern zu sehr billigen Preisen.

J. Schwolow.

Frische Grasbutter in großen und kleinen Gebinden billigst bei

J. Schwolow.

La Prima Vera Cigarren, Wiederverkäufern besonders zu empfehlen, die 1/10 Kiste 25 sgr. bei
C. F. Mäntzel,
Schuhstraße, dem Schauspielhause gegenüber.

Sahnen-Käse
empfingen in Commission und verkaufen in sehr schöner Qualität bei Partien und einzeln zu billigem Preise
Teßmer & Haese, Pladrinstr. No. 103.

Gelben und weißen Leim, braunen und feinen Orange-Schellack offerirt G. L. Borchers.

Von Messinaer Apfelsinen und Citronen empfing ich heute noch direct von Messina ein Pöstchen und empfehle solche, ihrer schönen Qualität wegen, in Kisten so wie einzeln billigst. G. L. Borchers.

Eine wenig gebrauchte Laden-Einrichtung, zu jedem reinlichen Geschäft passend, ist zu verkaufen. Näheres Breitestraße No. 351.

Mehrere Stand neuer Betten stehen, wegen Mangel an Raum, sehr billig zum Verkauf Neuenmarkt No. 948, Ecke der Hünerbeinerstraße.

Vermiethungen.

Die 3te Etage meines Hauses Breitestraße No. 358, bestehend aus 5 Stuben, 2 Cabinetten, Küche, Keller, gemeinschaftlicher Benutzung des Waschhauses und Trockenbodens, ist zum 1sten Oktober zu vermiethen.
Wilhelm Dreyer.

Im Hause No. 259, Rosengarten- und Magazinstraßen-Ecke, ist ein Pferdestall für 2–3 Pferde nebst Futterboden zu vermiethen. Diese Räume können auch beliebig auf andere Weise benutzt werden.

Kuhstraße No. 283 ist parterre eine Stube nebst Kabinet ohne Möbeln zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Roßmarkt No. 698 in der 4ten Etage, nach vorne, ist eine freundliche Stube mit auch ohne Möbeln zu vermiethen.

Eine Stube mit auch ohne Möbeln ist zum 1sten August zu vermiethen Neuenmarkt No. 948.

Roßmarkt No. 709, bel Etage, ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör an einen ruhigen Miether zu Michaelis zu vermiethen.

Die dritte Etage ist in dem Hause Kohlmarkt No. 156 zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Im Neumannschen Hause auf Grünhof No. 10 sind Wohnungen sogleich zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober ist in meinem Hause 3 Treppen hoch ein Quartier von 5 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. Friedrich Poll.

Schiffbaulastadie No. 7 ist eine Stube, Kammer, Küche und Holzgelaß zu vermiethen.

Die 2te Etage, bestehend aus zwei Stuben, einer Stubenkammer, Küche, Keller, ist zum 1sten Oktober zu vermiethen Fischerstraße No. 1032.

Die 3te Etage des Hauses Breitestrasse No. 374 ist zum 1sten October zu vermiethen.

Kohlmarkt No. 430, in der 4ten Etage, ist eine Wohnung von 3 Stuben, 1 Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 562 ist in der zweiten Etage eine herrschaftliche Wohnung nebst Pferdestall und Wagenremise zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres Heumarkt No. 46, parterre.

Kuhstraße No. 290 ist die 3te Etage von 6 Zimmern nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Heumarkt No. 138 ist zum 1sten Oktober ein Laden nebst Stube zu vermiethen.

Beutlerstraße No. 58 ist zum 1sten Oktober c. die 2te Etage zu vermiethen.

Breitestraße No. 345 ist die 3te Etage im Vorderhause von 5 Stuben, Küche, Speisekammer, Keller, Bodenraum, Pumpe und Waschhaus auf dem Hofe, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Am gr. Paradeplatz No. 528 ist die 3te Etage, bestehend aus 6 heizbaren Stuben nebst Zubehör, gemeinschaftlicher Waschküche und Trockenboden, zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Wegen Wohnortsveränderung des jetzigen Miethers wird die 3te Etage meines Hauses kleine Domstraße No. 684 zum 1sten Oktober dieses Jahres zur Vermiethung frei. Gatow.

In meinem Hause zu Bollinchen habe ich noch mehrere Sommerwohnungen mit auch ohne Möbeln zu vermiethen; auch können die resp. Miether Beköstigung bei mir erhalten. Roesler.

Eine möblirte Wohnung ist Hackstraße No. 939 billig zu vermiethen bei H. Geittner.

Frauenstraße No. 892 sind 2 Stuben, Küche und Zubehör (Sonnenseite) an ruhige Miether zum 1sten Oktober zu vermiethen.

**Eine bequem belegene, unmöblirte Vorderstube in der bel Etage, mit dahinter liegendem Schlafgemach, und die auf Verlangen auch möblirt werden kann, ist sogleich zu vermiethen bei
V. W. Rehkopf,
Mönchenstraße No. 434, am Kohlmarkt.**

Die obere Etage des Hauses No. 85 Lastadie am Zimmerplatz, bestehend in 3 Stuben, Entree, Kammer, Küche und Kellerraum, ist zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober d. J. wird in meinem Hause No. 58 a in Grabow die bel Etage zur anderweitigen Vermiethung frei. Diese Etage bestehet aus einem Saale, drei Wohnstuben, zwei Kabinetten und einer großen Küche nebst Speisekammer. Es kann noch dazu gegeben werden: eine Bedientenstube, Stallung für vier Pferde, eine Wagenremise und Futtergelaß; gemeinschaftliches Waschhaus, Benutzung der Zeugrolle; wie auch hinlängliche Kellerei, Holzgelaß, zwei Bodenkammern und etwas Gartenland. Das Nähere ist im genannten Hause bei mir zu erfragen.
Lange, Hauptmann a. D.

Die 3te Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. kleine Domstraße No. 784.

Einige Remisen sind zur Vermiethung frei im Actien-Speicher No. 50 durch

C. A. Schulze.

Zum 1sten August a. c. steht ein Getreideboden zur anderweitigen Vermiethung frei im Speicher No. 71 am Bollwerk. Näheres bei

Teßmer & Haese.

Ein großes und 2 kleinere daran stoßende Zimmer, ersteres als Comptoir und letztere als Wohnstuben zu benutzen, sind zum 1sten August a. c. zu vermiethen Pladrinstraße No. 103, parterre rechts, woselbst auch das Nähere zu erfragen ist.

In der großen Papenstraße No. 452 ist zum 1sten Oktober die 2te, 3te und 4te Etage zu vermiethen; jede Etage besteht in 3 Stuben, 2 Kammern und Küche, so wie ein gemeinschaftliches Waschhaus, alles hell und bequem eingerichtet.

Breitestraße No. 390 ist zum 1sten Oktober eine freundliche Parterre-Wohnung von 3 Stuben, heller Küche 2c. zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober ist die 4te Etage, bestehend in 5 Stuben nebst Zubehör, im Hause kl. Paradeplatz No. 491, mit auch ohne Pferdestall, zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein im Getreidegeschäft erfahrener Handlungsgehülfe kann sogleich angestellt werden durch Vermittelung von

J. G. Schreiber sen.

Ein Knabe, der Lust hat Glaser zu werden, melde sich bei J. F. Stahl, Heiligegeiststraße No. 336.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, der Lust hat die Zimmer-Malerei zu erlernen, kann als Lehrling noch bei mir eintreten.

B. Petermann, Maler,
Grapengießerstraße No. 164.

Ein Knabe, der Lust hat Goldarbeiter zu werden, kann sich in der kl. Domstraße No. 767 melden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Wer an mich noch Forderungen haben sollte, beliebe seine Eingabe an den Herrn Hauptmann Trost der 2ten Artillerie-Brigade abzugeben.

v. Scharnhorst.

Abonnement

zum Haarschneiden und Frisiren findet fortwährend statt in meinem bequem eingerichteten Haarschneide-Salon. Dutzend-Billets für 1 Thlr. bei

August Hesse, Mönchenstr. No. 611.

Ich wohne jetzt kl. Domstraße No. 692.

Dr. Schlesinger.

Hiermit erlaube ich mir die Eröffnung meiner Destillation und Waaren-Handlung, Fischmarkt- und Aschweberstraße No. 959—960, unter Versicherung der reellsten Bedienung ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 1sten Juli 1844.

Eduard Eyssenhardt,
Fischmarkt- und Aschweberstraße No. 959—960.

Jamaica Rum von 10 bis 25 sgr. pro Flasche, bestes Chocoladenmehl a Pfd. 5½ sgr. bei

Eduard Eyssenhardt,
Fischmarkt- und Aschweberstraße No. 959—960.

Rothen und weißen Kochwein a Flasche 6 sgr., weißen Farin a Pfd. 5 sgr. bei

Eduard Eyssenhardt,
Fischmarkt- und Aschweberstraße No. 959—960.

Feine Raffinade in Broden 5½ sgr. und 5¾ sgr., feine reinschmeckende Caffee's von 5½ bis 9 sgr., bei Abnahme von 5 Pfd. billiger, wie sämmtliche Material-Waaren zum möglich billigsten Preise bei

Eduard Eyssenhardt,
Fischmarkt- und Aschweberstraße No. 259—960.

Feine Liqueure a Quart 8 sgr.,
doppelte Branntweine a Quart 4 sgr.,
einfache Branntweine a Quart 3 und 2½ sgr., für Wiederverkäufer billiger, bei

Eduard Eyssenhardt,
Fischmarkt- und Aschweberstraße No. 959—960.

Muscat Lünell a Flasche 12 sgr.,
fein Graves und Medoc von 12½ sgr. bis 20 sgr.,
Geisenheimer a Flasche 8 sgr. empfiehlt

Eduard Eyssenhardt,
Fischmarkt- und Aschweberstraße No. 959—960.

Hamburger Magentropfen a Quart 20 sgr.,
Orangen-Liqueur a Quart 12 sgr.,
Jagd-Liqueur a Quart 10 sgr.,
Lebens-Elexir a Quart 20 sgr.,
Kirschwein a Quart 12 sgr.

bei Eduard Eyssenhardt,
Fischmarkt- und Aschweberstraße No. 959—960.

Hamburger und Bremer Cigarren, pro Mille von 8 bis 25 Thlr., Königs-Canaster, a Pfd. 10 sgr., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt, bei

Eduard Eyssenhardt,
Fischmarkt- und Aschweberstraße No. 959—960.

Portraits in Oel gemalt,

von der sprechendsten Aehnlichkeit, fertige ich für den billigen Preis a Stück 3 Thlr. mit dem Bemerken, daß ich Niemand verpflichte, ein Bild zu nehmen, welches den Wünschen nicht entsprechen sollte. Probe-Arbeiten stehen zur geneigten Ansicht bereit.

A. Henning aus Berlin,
am Roßmarkt No. 718 b.

Hiermit warne ich einen Jeden, etwas auf meinen Namen der Mannschaft meines Schiffes Ondina zu borgen, indem ich keine Zahlung leisten werde.

J. C. Niemann, Schiffs-Capitain.

Donnerstag Armbrustschießen bei Pflug auf der Glashütte.